

GRÜNDONNERSTAG

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 13,1-15¹

„Da er die Seinen, die in der Welt waren liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung.“

Wie bist du gut, mein Gott, dass Du Dein Werk, „auf der Erde das Feuer“ der Liebe Gottes „zu entzünden“, fortführst und uns sagst und beweist, dass Gott uns liebt... Nichts trägt mehr dazu bei, jemanden zu lieben als sich von ihm geliebt zu wissen... Du führst uns dazu, Dich zu lieben *indem Du uns sagst* (Wort von unaussprechlicher Zartheit), dass Du uns liebst, und *indem Du es beweist* durch ein Wunder der Liebe... Du sagst uns, Du *erklärst* uns (welch angenehme Erklärung! Wie glücklich sind wir!) wiederholt, dass Du uns liebst: „Da er die Seinen liebte“ sagst Du ein erstes Mal, und Du fügst hinzu: „Er liebte sie bis zum unerhörten Äußersten“...Und nach dieser *doppelten Liebeserklärung* beweist uns unser Gott die gewaltige Größe seiner Liebe, indem er *sich uns selbst schenkt*, ein Geschenk, das Beweis dafür ist, dass man den gänzlich und vorbehaltlos liebt, dem man sich vollständig und ohne Vorbehalt schenkt, den man liebt von seinem ganzem Herzen, von seinem ganzen Sein, den, dem man sich hingibt, dem man sein ganzes Sein schenkt. O mein Gott, wie liebst du unermesslich, grenzenlos, göttlich! Heiliges Herz Jesu, was für ein Abgrund von Liebe bist Du! „Erhabenes Herz“ ich bete Dich an, ich lege mich in Dich hinein, nimm mich in Beschlag.

„Lieben wir Gott, da er uns zuerst geliebt.“ Geben wir ihm alles, da er sich nicht nur *einmal für uns hingegeben hat*, in den Schmerzen des Kalvarienberges, sondern da er sich *uns täglich* schenkt in der Umarmung einer unendlichen Liebe!.. Er gibt sich uns ganz!.. Er gibt uns das Höchste, das nur Gott selbst geben kann: Gott kann uns nicht mehr schenken als sich selbst... Und er schenkt sich uns selbst ganz und gar, in der intimsten, liebevollen, am meisten ersehnten Vereinigung in unserem Leib und unserer Seele. Er liefert sich uns aus. Er gibt sich uns hin, ganz und gar, mit seiner Gottheit, mit seinem menschlichen Leib und seiner menschlichen Seele, die er angenommen hat, um uns ähnlich zu werden. Er gibt uns alles und gibt uns seinen Leib und seine Seele in unseren Leib und in unsere Seele, um ihn ganz und gar zu besitzen, in einer vollendeten Besitznahme ohne Maß und ohne Grenze.

O Herz Jesu, entflamme mich, damit ich Dich gut empfangen, wenn ich Dich so empfangen und damit ich immer vor Sehnsucht brenne Dich zu empfangen!

¹ Meditation 479, zu Joh 13,1, en C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé*, 204-205.